

Lutz Rackow

Gespräch vom 11. August 2019

Länge: 168 min

INHALTSVERZEICHNIS

Zeit	Inhalt
00:00:02	aufgewachsen in Architektenfamilie, Vater war kein Anhänger von Hitler, hatte „Mein Kampf“ gelesen
00:01:55	sehr früh politisch interessiert, militärische Niederlage vorausgesehen
00:03:40	zunächst noch Helden wie Günter Prien verehrt, vom Vater nicht unterstützt
00:08:40	Vater war angestellt bei jüdischen Architekten, mit einem jüngeren jüdischen Kollegen befreundet
00:10:51	Vater gründete nach dem Ersten Weltkrieg mit dem jüdischen Kollegen ein erfolgreiches Architekturbüro
00:12:19	Vater gewann Zugang zu reichen Bauherren und Gönnern
00:14:27	Vater lernte in der Inflationszeit, die politischen Verhältnisse zu durchschauen
00:16:12	Mutter war in bürgerlicher Architektenfamilie noch in der Kaiserzeit aufgewachsen, musisch
00:19:26	durch älteren Bruder die übliche Heldenliteratur über den Ersten Weltkrieg kennengelernt
00:22:15	1933 war Kompagnon schon nach Italien emigriert, Familie fuhr ca. 1938 mit neu gekauftem Auto nach Meran, um ihn zu besuchen, später Kontakt zu gefährlich
00:28:10	durch Schule mit NS-Gedankengut in Verbindung gekommen
00:30:45	Erinnerungen an die „Köpenicker Blutwoche“, Kämpfe fanden in der Nähe des Hauses statt
00:34:48	die Lehrer in der Grundschule stammten noch aus der Weimarer Republik, keine NS-Erziehung
00:35:46	Bruder der Mutter zog 1914 als Siebzehnjähriger begeistert in den Ersten Weltkrieg, sofort „vermisst“
00:40:23	der zweite Bruder der Mutter wurde im Zweiten Weltkrieg bei der Gestapo angezeigt
00:42:30	danach an die Ostfront eingezogen, bei Leningrad gefallen – traumatisches Erlebnis für Neffen
00:44:11	Nazi Propaganda in Schulbüchern – Helden aus dem Ersten Weltkrieg
00:47:10	Deportationen nur im unmittelbaren Umfeld zu erkennen, kollektive Mitverantwortung problematisch
00:49:00	1942 zum Jungvolk, Aufstiegsmöglichkeiten durch sportliche Leistungen
00:51:50	Uniformen günstig einzukaufen, galten allgemein als schick
00:53:14	Jungvolk-Lager, Bedingungen sehr primitiv und ungewohnt
00:56:47	Kampfgeist sollte geweckt werden durch boxen und Geländespiele
00:59:49	den ersten Bombenschaden am Bahnhof Zoo gesehen, auch Villa eines Onkels betroffen
01:02:10	die englischen Bomber kamen nachts, die Amerikaner bei Tage, großes Feuerwerk der Flakabwehr
01:07:25	Bau eines Bunkers im Garten, Vater konnte Material besorgen
01:11:50	System der Fliegerwarnungen über Drahtfunk, Telefon und Radio
01:17:05	ein Fremder übernachtete einmal im Bunker, später als Dr. Goerdeler identifiziert, Mitglied der Widerstandsgruppe des 20. Juli
01:23:38	Kinderlandverschickung stand an, Alternative in Erkner gefunden
01:25:41	amerikanischer Angriff auf Erkner, Ziel Kugellagerfabrik – Innenstadt zerstört
01:27:17	Amerikaner hatten schon totale Lufthoheit
01:28:04	Sammeln von Flugblättern, enthielten Nachrichten über die deutsche Niederlage bei Stalingrad
01:31:22	mit selbst gebasteltem Rundfunkgerät Detektor London empfangen
01:34:13	wegen Tauschen von Flugblättern von der Schule geflogen, aber nicht bei Gestapo gemeldet
01:35:39	in Schule in Eichwalde wurden Flüchtlinge einquartiert
01:36:56	Rede von Goebbels Anfang 1945 in Görlitz schürte Gerüchte über Hitlers Wunderwaffe
01:44:05	Kriegstaktik der Amerikaner, zunächst Bombenteppiche zu legen, dann Bodentruppen
01:47:04	Verteidigungsmaßnahmen in Friedrichshagen
01:50:49	Ankunft der russischen Truppen im Unterstand erlebt, kaum mehr Gegenwehr

01:53:20 zum ersten Mal tote deutsche Soldaten gesehen
01:55:12 die Straße durch ein russisches Frauenbattalion eingenommen, fast kein Widerstand
01:58:37 erste Begegnung mit russischen Soldaten
01:53:23 Bewohner plünderten schon die Einzelhandelsgeschäfte
02:00:05 Versorgung zunächst schwierig
02:02:01 letztes deutsches Flugzeug tötete drei deutsche Zivilisten
02:02:58 endlose Reihe russischer Panzer, in den Pausen Plünderung durch Russen
02:04:22 viele Flüchtlinge im Haus, russischsprachige Dame, keine Vergewaltigungen
02:06:20 Russen in Zelten auf dem Grundstück, fanden Nazidevotionalien von Freunden
02:09:08 Erlebnis mit russischem Soldaten, der eine Gruppe von verhafteten Deutschen abführte
02:11:35 zwei russische Offiziere kamen mit Dolmetscher, Interesse an jungem Mädchen im Haus
02:15:08 andere Offiziere wollten Vater verhaften, Lutz konnte ihn retten durch sein Kriegstagebuch
02:19:26 Haus von verschiedenen Einheiten besetzt, alles Brauchbare mitgenommen
02:22:55 Erlebnis mit betrunkenem Russen mit Pistole im Haus
02:26:52 viele Leute verloren ihre Wertpapiere, Banken gesperrt
02:30:38 keine wirkliche Aufarbeitung des Naziregimes, stattdessen neue Ideologisierung
02:33:55 als Volontär bei der liberaldemokratischen Zeitung „Der Morgen“, private Hoffnung auf Demokratisierung

02:36:25 Demonstration am 16. Juni 1953, Zeitung wusste nicht, wie damit umgehen
02:39:18 im Haus der Ministerien Auftritt des Ministers für Schwerindustrie, erfolglos
02:43:15 Russen verhängten Kriegsrecht am Mittag des 17. Juni
02:44:12 Lutz Rackow studierte nach dem Mauerbau an der TU in Westberlin
02:45:29 hofft dass er als Zeitzeuge dazu beitragen kann, die Demokratie zu stabilisieren